

Buchbesprechung

Westphal, Volker: Dänemark. Ein politisches Reisebuch. VSA-Verlag Hamburg 1987. 286 S., zahlreiche Abbildungen. Preis: 26,80 DM.

Bekanntlich verfassen auch Nichtgeographen Länderkunden. VOLKER WESTPHAL, volkswirtschaftlich vorgebildeter und stadtplanerisch engagierter Jurist aus Hamburg, versucht mit seinem Reiseführer „Dänemark“ keine systematische Gesamtdarstellung und regionalgeographische Differenzierung. Der Untertitel kündigt eine politische Sicht an. Dies ist nicht ideologisch gemeint, sondern als Absichtserklärung, den Leser abseits weltberühmter Sehenswürdigkeiten an die Alltagsumstände der Landesbewohner heranzuführen. Ein kleiner Seitenhieb auf uns Deutsche und unverhohlene Sympathie für dänische Lebensart stehen schon am Anfang: „Dänemark ist so fröhlich und frisch trotz seiner Probleme“. Dieses „fortschrittliche“ Anderssein, z. B. im geringeren Herrschaftsanspruch des Staates, bei der Abschaffung von Schulzeugnissen, in größerer ökologischer Behutsamkeit, wird über alle Seiten hinweg besonders herausgestellt.

Mit leichter Hand sind die Hauptkapitel geordnet: Auf erste Bemerkungen über dänische Eß- und Wohnkultur folgen Kurzabrisse zur Musik, Malerei, Kunstgewerbe, Architektur und Literatur in Vergangenheit und Gegenwart sowie Rückblicke auf die Hauptphasen der dänischen Landesgeschichte. Charakterisiert werden die wichtigsten Sparten der dänischen Volkswirtschaft und ihre Probleme, Arbeitnehmer, Gewerkschaften und Parteien und insgesamt das soziale Klima sowie als „Lebenslanges Lernen“ das Schulwesen. Die Naturgeographie des Landes wird nur im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen oder touristischen Erörterungen einbezogen. Gewagt ist eine Verallgemeinerung über die „typische Stadt“ bzw. das „typische Dorf“ in Dänemark, die historische Eigenart und aktuelle Entwicklungsprobleme natürlich völlig einebnend. Zum Schluß werden besonders besuchenswerte Teillandschaften und vor allem die Hauptstadt Kopenhagen vorgestellt und praktische Reisetips vermittelt.

Man kennzeichnet WESTPHALS Darstellung wohl am besten als lange Kette von Einzelessays, in denen der Autor – brillant und subjektiv zugleich, informationsreich und voller unkonventioneller Gedankensprünge – langjährig intimen Umgang mit Land und Leuten spüren läßt. Auch die zahlreichen Fotos (z. T. unbetitelt und sämtlich schwarzweiß) sowie die witzige Hereinnahme von Karikaturen aus dänischer Feder unterstreichen die feuilletonistische Tonart. Statistische Zahlen und Tabellen als wissenschaftliche Stütze fehlen gleichwohl nicht, doch wird in angelsächsischer Manier auf genaue Quellenangaben und leider auch auf ein Literaturverzeichnis verzichtet. Als Geograph wünscht man sich auch die Beigabe einer technisch besseren und inhaltsreicheren Landkarte samt Legende.

Bei den meisten Lesern wird das engagierte Dänemark-Plädoyer des Juristen WESTPHAL sicher zum Urteil führen: „Höchst anregend und nützlich“.

Hartmut Heller